

# An alle Förderer und Freunde des Projektes Alte Dreherei

**Info 132**  
April 2024

www.alte-dreherei.de  
info@alte-dreherei.de

Gefördert aus dem Denkmalförderprogramm des Landes NRW

Gefördert durch ...  
... die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und  
mit Hilfe der Lotterie GlücksSpirale  
... die NRW-Stiftung  
... die Sparkasse Mülheim an der Ruhr  
... die Leonhard-Stinnes-Stiftung

Ausgezeichnet mit dem:  
- Deutschen Preis für Denkmalschutz  
- Rhein.-Westf. Staatspreis für Denkmalpflege  
- Rheinlandtaler des LVR  
- Bundespreis f. Handwerk in der Denkmalpflege



Seit 2008 planen wir ein lebendiges Museum. Viele unserer Exponate sind noch nicht betriebsbereit, da unser Baudenkmal viel Sanierungszeit erfordert. Doch unser „Ovali“ aus dem Tengelmann-Museum ist wieder fit und soll auch zur Landpartie am 5. Mai und zum Oldtimertreffen am 15./16. Juni eingesetzt werden.

## Ovali auf großer Tour

Hallo liebe Mitglieder der Alten Dreherei und der angeschlossenen Vereine. Ich möchte mich erst einmal kurz vorstellen, obwohl mich bestimmt schon einige gesehen haben. Meistens bin ich aber mit einer Plane abgedeckt und werde daher übersehen. Die regelmäßigen fleißigen Helfer der Aufräum-, Bau-, Restaurierungstrupps und was weiß ich noch alles, kennen mich natürlich schon, weil ich gerne im Weg stehe und deshalb umgesetzt werden muss. Das mache ich nicht absichtlich, aber ich genieße diese Aufmerksamkeit schon. Auch wenn ich sie etwas erzwinge.



Ich bin der Käfer mit der Wissoll Beschriftung, untenrum kräftig Orange, obenrum irgendein nicht richtig feinerbarer Cremeweißton. Man ist ja bekanntlich nur so alt, wie man sich fühlt und ich

rede auch gar nicht gerne darüber, aber dummerweise hat irgendein Strategie mein Baujahr auf das Nummernschild schreiben lassen. So etwas verstößt eigentlich gegen den Datenschutz, aber in meinem Alter kann ich da großzügig drüber stehen. Es macht mich ja auch ein kleines bisschen stolz, dass ich immer noch recht fit da stehe. Das können nicht viele von sich behaupten. Mein Firmenkollege aus der Opel-Gruppe ist von meiner Kondition meilenweit entfernt! Aber ich will hier nicht angeben. Er ist ja noch ein wenig älter und er hat es nicht leicht gehabt. Aber mit der Zuwendung der Opel Freunde sollte sich das beheben lassen und dann können wir zusammen einige Oldtimertreffen besuchen.

Für meine Freunde bin ich der "Ovali". Weil ich so ein ovales Heckfenster habe.



Apropos Oldtimertreffen! Die letzten Jahre hatte ich ein wirklich geruhames Leben im Technikum. Von 2018, da war mein letzter Ölwechsel, bis diesen Frühling, waren es etwa 400 km, die ich zurück gelegt habe. Sehr wenig, ich weiß, aber ich bin schließlich in Rente und die habe ich mir redlich verdient.

Ölwechsel am:	7/2018
bei Kilometer:	42153
<input checked="" type="checkbox"/> Ölfilter gewechselt	Füllmenge: 2,5 Liter
<input checked="" type="checkbox"/> Nächster Ölwechsel:	Nach Bedarf
bei km:	
spätestens am:	7/2020
Getriebe/Antrieb:	<input type="checkbox"/> nachgefüllt <input checked="" type="checkbox"/> gewechselt
Bremseflüssigkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> geprüft <input type="checkbox"/> gewechselt
Kühlfüssigkeit:	<input type="checkbox"/> nachgefüllt <input type="checkbox"/> gewechselt



Kürzlich änderte sich das sehr schnell, meiner

Meinung nach zu schnell! Das fing schon im letzten Jahr an. Da wurde ich in eine mir fremde Werkstatt gebracht und es wurde in kurzer Zeit etliche Zipperlein, die sich über die Jahre angehäuft hatten festgestellt und beseitigt. Die letzte große Aktion war eine generalüberholtes Getriebe! Dazu viel Kleinarbeit und Frickelkram (respektlose Aussage des ausführenden Meisters!)



Das hätte mir schon zu Denken geben müssen. Diese plötzliche Aktivität und das geradezu fanatische Interesse, alle Fehler zu beseitigen, war ja schön, wer freut sich nicht über liebevolle Zuwendungen. Meiner Erfahrung nach kommt da ja immer etwas nach. Mit anderen Worten: Es wird eine Gegenleistung erwartet.

Dann war es soweit. Es wurde noch einmal alles geprüft und der Kofferraum mit Werkzeug und Ersatzteilen beladen! Unverschämt! Keinerlei Vertrauen haben diese Leute in mich gehabt. Aber denen habe ich es gezeigt! Der Reihe nach, ich komme sonst durcheinander. Es fielen bei der Vorbereitung viele Worte, aber ein paar wurden öfter wiederholt. Das merkte sogar ich.

Im einzelnen waren es die Wörter: Sternfahrt, Holland, Belgien, Brüssel, Shell Tanke Hazeldonk West, Ninove und "Only Aircooled". Der letzte Begriff sagte mir gar nix. Ich hatte schließlich keine Fremdsprachen im VW Werk,.... damals. Mittlerweile weiß ich, es heißt: nur Luftgekühlt!



Sonntag Morgen um 6.00 Uhr, also deutlich vor meinem normalen Aufstehen als Rentner, wurde ich aus der warmen Werkstatt nach draußen gefahren. Es wurden noch ein paar Dinge auf die Rücksitzbank gepackt, dazu ein kleiner, geradezu winziger Kasten, von meinen Passagieren "Navi" genannt, kam mit einem Saugnapf an das Amateurbrett (huuu, wie das kitzelt und der Napf mit Spucke angefeuchtet...ekelig!) Dann ein kurzer Moment der Stille, dem der Satz folgte: Schei... 6 Volt, wir brauchen 12 Volt! Das führte dazu, dass ich eine zusätzliche Batterie (ganz schön schwer, sag ich Euch) unter die Sitzbank gepackt bekam, damit dieses blöde Dings...äääh Navi funktionieren konnte.



Und dann ging es los. Am Autobahnkreuz Kaiserberg sah ich auf einmal diese blauen Schilder! Die hatte ich schon ewig nicht mehr gesehen. Nur eines wusste ich noch: Da ist nichts mit geruh-samen Fahren. Hier wird Gas gegeben und der Tacho kommt in den dreistelligen Bereich! Puuuuuuh. Dabei wurde ich doch etwas nervös. Außerdem faselten meine beiden Insassen etwas von: Zeitdruck, es wird knapp, wir müssen uns sputen!



Diese Schwätzer! Die saßen schön im Warmen auf meinen bequemen Stahl-federsitzen mit Stoffbezug und Kokosmat-tenfüterung. Der Einzige der sich sputen musste, war ich! Mal wieder ganz ty-pisch. So war es früher auch schon. Ich musste das raus holen, was meine In-sassen verträdelte hatten. Manches scheint sich nie zu ändern.

Das Gaspedal bewegte sich bedenklich nahe zum Bodenblech und die Tachona-del pendelte immer um die 110 km/h, obwohl in den Niederlanden nur 100 km/h gefahren werden darf! Aber ich brauch die Knöllchen ja nicht zu bezah-len. Aber wenn es denn sein muss, dann muss es eben sein. Mit der Zeit wurde ich wieder frei und fühlte mich gute 55 Jahre jünger. Gelernt ist eben gelernt. In Nullkommanichts waren wir hinter Breda an der Tankstelle, die als Sammelpunkt gedacht war. Und da war ich dann sprachlos. Jede Menge Brüder und Schwestern! Meistens jünger, aber auch ein paar Ältere als ich waren da. Manche wie neu, einige außen Pfui unten aber Hui, teilweise runderneuert, modernes Zeug eingebaut, oder auch das Alte mit viel Aufwand wieder repariert. Da war richtig etwas los. Auch viele Sprachen wurden da gesprochen. Das hatte ich lange nicht erlebt.



Ich wurde noch einmal mit dem guten Shell V-Power betankt und da wurden auch schon die Motoren wieder angelas-sen. Also nur kurze Pause. Die, die schon einmal da waren, sagten mir noch, dass der Spaß erst jetzt richtig los geht. Mehr oder weniger zusammen fuh-ren wir wieder auf die Autobahn. Aber jetzt etwas geruh-samer. Und mit rund 60 Autos nahmen wir die Straßen in Besitz. Es ging Richtung Brüssel, wie ich auf den Schildern lesen konnte. Der Stadt-ring wurde von beiden Seiten befahren und es wurden immer mehr Autos. Die Leute von Airmighty, die für diese An-sammlung gesorgt hatten, standen an den Straßenrändern und machten Auf-nahmen von uns. Danach fuhren sie



wieder an uns vorbei und das Spiel be-gann von neuem.

Natürlich haben wir den sonst so hekti-schen Verkehr etwas ausgebremst mit unserem Auftritt, aber das störte die an-deren Autos (und ihre Fahrer) nicht. Es wurde gewunken, Daumen hoch gezeigt, fotografiert und noch vieles mehr, an dem wir erkennen konnten, dass unsere Blockade recht wohlwollend aufgenom-men wird.



Hinter Brüssel kamen wir dem eigentli-chen Ziel dieser Fahrt näher. Die Stadt trug den Namen Ninove; allerdings war von der Stadt kaum etwas zu sehen. Es wirkte mehr wie ein großes Freiluft-Auto-haus. Überall Volkswagen aller Typen! Die ganze Stadt war zugesperrt. Am Ein-gang wurde mir von einer netten jungen Dame ein Aufkleber auf die Scheibe geklebt, der meine Eintrittskarte war. Ich war jetzt einer von rund 650 Autos, die diese kleine Stadt zu einer großen Autoausstellung machten. Ich wusste gar nicht, wo ich hinsehen sollte. Das war das komplette Gegenteil von meinem geruh-samen Leben im Technikum. Es war soviel los. Es gab Teilmärkte, die Geschäfte hatten auf, es wurde Musik gemacht, Tische und Bänke mit Men-schen waren draußen. Überall wurde gegessen, getrunken, fachgesimpelt, Autos bewundert und geputzt, damit alles schick aussieht. Wir bekamen einen Parkplatz ein kleines Stück auswärts hin-ter dem Marktplatz. Von ausruhen konn-te aber keine Rede sein! Es waren viele Menschen, die mich recht genau betrach-teten. Wissoll Schokolade war nicht mehr so vielen bekannt. Einige versuch-ten den Infozettel in der Seitenscheibe zu übersetzen und manche fotografier-ten mich und den Zettel. Es waren kriti-sche Blicke und Kommentare, die manchmal doch stark unter mein Blech gingen. Aber ich merkte schon, dass sie einfach nur interessiert und neugierig waren. So gegen 15.00 Uhr erschien meine Besatzung wieder. Sie hatten sich ausgiebig umgesehen und waren aber immer mal kurz vorbei gekommen, als ob ich beaufsichtigt werden müsste. Sie

dachten wohl, ich würde es nicht bemerken. Falsch gedacht!

Beinahe wäre mir noch etwas eingeladen worden, aber das gewünschte Teil war schon verkauft. Noch einmal Glück gehabt. Das mir ein Wagenheber fehlt, den die Beiden da bestimmt hätten kaufen können, wurde natürlich nicht bemerkt. Wenn man nicht an alles selber denkt. Also wurde noch einmal kurz Öl geprüft, der Keilriemen kontrolliert und dann ging es an die Rückreise. Der Tank war noch gut gefüllt und reichte für die Heimfahrt aus.

Die Rückfahrt ging dann etwas anders als die Hinfahrt, weil wir ja jetzt wieder alleine unterwegs waren. Die Strecke war natürlich nicht kürzer und so wurde ich wieder gut gefordert. In Mülheim angekommen, wurde voll getankt und mein Verbrauch ausgerechnet. Was ich mir alles gefallen lassen muss auf meine alten Tage. Ich bin doch kein Säuer!! Das musste meine Besatzung dann auch zugeben. Trotz strammer Fahrt habe ich mir nur 7,7 Liter auf 100 Kilometer genehmigt. Jetzt werde noch einmal sauber gemacht, gewachst, die Ventile eingestellt und dann geht es wieder in die Alte Dreherei, wo ich den Helfern wieder im Weg stehen kann. Also Alltag für mich. Ich habe jetzt mal eben fast 600 Kilometer am Stück hinter mich gebracht. Das hatte ich in den letzten 10 Jahren nicht geschafft. Aber es hat mir gut getan! Als ich meine Besatzung belauschte, (weiß ich, so etwas macht man nicht, aber ich bin ja neugierig) erfuhr ich dass es noch einige Treffen gibt, die mit mir besucht werden sollen. Auch wurde mir versprochen, dass die Bezüge der Sitze einmal grundlegend gereinigt werden. Allerdings erst, wenn es wärmer ist, damit es besser trocknet.

Mein Fazit zu dem Ausflug und den Veränderungen seit dem Einzug in die Dreherei: Es geht wieder rund, ich komme öfter raus, ich werde viel Neues kennen lernen und es wird garantiert nicht langweilig. Da kann ich nur sagen: An mir soll es nicht liegen. Ein Käfer läuft und läuft und läuft und.....

*Ener Ovali*



### Modelle für Sammler

Leider konnten wir bisher noch keinen Modellhersteller finden, der unseren „Ovali“ anbietet. In Kürze erhalten wir

aber das abgebildete H0-Modell unseres „Draculas“. Während mehrerer Schulprojekte wurde der TIH 45 Schlepper mit hydraulischem Lader ja schon entrostet und grundiert. Bald soll er auch so aussehen wie das rund 38 Euro kostende, rot/orange Busch-Modell. Ein anderes attraktives, gleich teures H0- bzw. N-Modell ist der Ford AA mit Anschriften „Carl-Ludwig Neeb Futtermittel Mülheim-Ruhr“ von Artitec. Ältere werden den Futtermittelhändler und Tankstellenbetreiber sicher noch kennen.

### Führungen

In den letzten Wochen haben unsere Mitglieder wieder mehrere Führungen durch das Industriedenkmal angeboten. Das Foto zeigt eine größere Gruppe mit Gästen des Stadt-Sportbundes.



### Sanierungs- und Pflasterarbeiten

An der Brandwand zur Halle 1/Lokricht-halle wurden weitere Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Insbesondere wurden Mauerteile ausgebessert und Löcher geschlossen.



Anfang April sorgte der *Mülheimer Geflügelzuchtverein 1869/1895* dafür, dass der südliche Hallenteil weiter gepflastert wurde. Unterstützung erhielt er dabei von unseren Feldbahnern.



### Jahresplaner 2024

Alle Termine findet man unter: <https://alte-dreherei.de/events/>

Vorstandssprechstunde bzw. **Bau-besprechung** jeden 3. Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr

Unser nächster **Trödelmarkt** findet am **4. Mai** statt. Info: [troedelmarkt@alte-dreherei.de](mailto:troedelmarkt@alte-dreherei.de)

Am **5. Mai** organisiert unser Mitglied, der AC Mülheim, die **8. Oldtimer Landpartie** mit Stopp an der Alten Dreherei

Vom **13. Mai bis 2. Juni** präsentieren Mülheimer Künstler ihre Objekte in der Alten Dreherei

„150 Jahre Alte Dreherei“ Feier im Rahmen des Historischen Wochenendes mit Oldtimern der Schiene und Straße am 15. und 16. Juni. Wir bitten alle Mitglieder und Helfer, sich diesen Termin vorzumerken! Benötigt werden Helfer für die Kassen, das Museumscafé, die Vorführungen, als Parkeinweiser und Aufsicht. Außerdem benötigen wir wieder zahlreiche Kuchenspenden!

Trägerverein Haus der Vereine in der Alten Dreherei e.V., Zur Alten Dreherei 13, 45479 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208 444 69 360, Martin Menke, Thomas Ferch, Ulrich Degens, Sebastian Lau und Joachim Schweins

**Spendenkonto: · IBAN DE72 36250000 0175 0561 57 · BIC SPHMHDE3EXXX**